

Fram

Anders Petersen

edition sommer

Für Ingert

Fram

Anders Petersen

edition sommer

Grußworte

Stadt Elmshorn

Im Jahr 2002 wurde erstmalig der »Kulturpreis der Stadt Elmshorn« vergeben. Es gingen insgesamt 19 Vorschläge aus den Bereichen Musik, bildende und darstellende Kunst, Film, Literatur sowie Heimat- und Denkmalpflege bei der Stadt ein. Aus diesen hat eine Jury, die aus Erna Koss, Volker Lützen, Thorsten Mann-Raudies, Michael Petrusch, Elke Robrahn, Andreas Srogosz-Osnabrügge, Dr. Peter Thomsen, Susan Walke und Hans-Jürgen Witte bestand, Anders Petersen einstimmig zum ersten Preisträger ernannt. Ich freue mich über diese Entscheidung und gratuliere im Namen der Stadt Elmshorn sehr herzlich.

5

Wie könnte bei einem bildenden Künstler die Preisverleihung würdiger und schöner erfolgen als im Rahmen einer Ausstellungseröffnung, wenn der Preisträger seine Kunstwerke einer breiten Öffentlichkeit präsentiert? Aufgrund der langjährigen, engen Verbundenheit Anders Petersens mit dem Kunstverein Elmshorn e.V. lag es nahe, die Ehrung des Preisträgers in den Räumen des Kunstvereins im Torhaus vorzunehmen. Ich danke dem Kunstverein für die Bereitstellung der Ausstellungsräume und die Mithilfe bei der Vorbereitung dieser Ausstellung.

Auch der Jury sei an dieser Stelle gedankt, die aus einer Vielzahl qualitativ hochwertiger Bewerbungen *den* Preisträger des Jahres 2002

6 zu ermitteln hatte. Nicht zuletzt gebührt ein großer Dank der Sparkasse Elmshorn, die es durch ihre großzügige finanzielle Unterstützung ermöglicht hat, dass der vorliegende Ausstellungskatalog und die Plakate zur Ausstellung gedruckt werden konnten.

Der Kunstaussstellung aus Anlass der Verleihung des 1. Elmshorner Kulturpreises wünsche ich gute Resonanz und viele interessierte Besucherinnen und Besucher.

Dr. Brigitte Fronzek
Bürgermeisterin

Sparkasse Elmshorn

Das Engagement der Sparkasse Elmshorn für Kunst und Kultur zeigt sich in vielfältiger Weise. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Elmshorn konnten schon viele Projekte realisiert werden. Der Bogen spannt sich von gemeinsamen Ausstellungen über den Skulpturenpark bis hin zum Kunst- und Kultursponsoring. Insofern ist es uns eine große Freude, dass wir die Ausgestaltung des Kulturpreises der Stadt Elmshorn übernehmen und uns bei der Erstellung dieses Kataloges in hohem Maße beteiligen konnten.

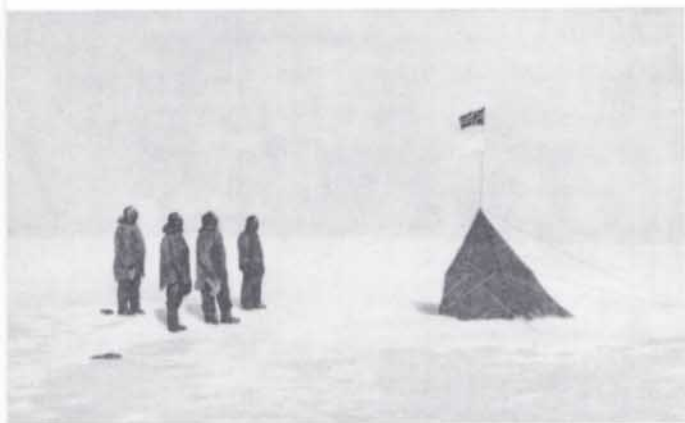
7

Standort hier – das ist die Devise unseres Tuns und Handelns.

Wir gratulieren Anders Petersen zur Verleihung des Kulturpreises der Stadt Elmshorn 2002 und wünschen dem geneigten Betrachter viel Freude beim Entdecken dieses Kataloges sowie der begleitenden Ausstellung im Torhaus beim Kunstverein.

Reinhard Boll

Vorsitzender des Vorstandes



Good-bye to »Polheim« | dec. 1911

Du bist ins Magazin der Zeit gedrungen
und blickst auf Stapel ungenutzter Tage,
die sich die Erde vor Jahrtausenden auf
dies Eis legte.

Walter Benjamin, Nordische See

9

Fram

»Fram« ist eine magische Buchstabenfolge, die mit den Eismeer- und Polarexpeditionen Amundsens verbunden ist. »Fram« war der Name seines Schiffes, gebaut, um die Nordwestpassage zu finden und um bis an die große Eisbarriere der Antarktis vorzudringen. Das stabilste Holzschiff, das jemals eine Werft verließ. Eine schwimmende Bastion gegen die Naturgewalten; eine schützende Arche gegen das Eis. Aber auch ein Geisterschiff an einem unsagbaren Ort. An Bord einsame Gestalten. Ausgerichtet wie Zugvögel am Erdmagnetfeld, angezogen von einem abwegigen Ziel: dem Südpol. Jeder allein mit sich und seinen existentiellen Gedanken.

Das winzige Zelt am Pol und die vier Männer im Schnee, die norwegische Fahne an einen langen, schwankenden Stab gebunden. »Polheim« ein anderes magisches Wort, so poetisch und widersprüchlich, dass es instabil wirkt. Das Ziel bekommt einen Namen und verliert etwas von seinem Schrecken. »Polheim« ist der Wunsch nach Geborgenheit und Schutz, der Versuch, eine Zuflucht zu errichten. Erst der bezeichnete Ort vermittelt die Gewissheit, angekommen zu sein. Der Pol aber empfängt niemanden, sondern weist den Ankommenden nur in die entgegengesetzte Richtung. Wie ein bezwungener Berggipfel unweigerlich den Abstieg beschert,



so breitet das polare Eis vor der erschöpften Gruppe den endlosen Rückweg aus. Jeder einzelne für sich, vor der gleichen minimalistischen und doch großen, wesentlichen Aufgabe. Weitergehen und überleben.

»Fram«, aus dem Norwegischen übersetzt, heißt *vorwärts* und beschreibt einen Weg, auf dem sich das Handeln von einer Stunde zur nächsten tastet, ausbalanciert auf einem schmalen Grat von Behauptungswillen. Vorwärts, weiter, weil Stillstand sich verbietet und es keine Hintertür gibt. Nur das Wesentliche hat Platz neben unerbittlichen Fakten. Der poetische Nullpunkt an einem mächtigen aber geschichtslosen Ort fordert die Reduktion.

Dieser Grenzbereich von Überwältigung und absoluter Klarheit fasziniert Anders Petersen. Die Stille, von der aus poetische Kraft neu definiert werden kann. Der Graphiker verlässt die sichere Zuflucht der gedruckten Radierung und stellt das Handeln ins Zentrum seiner Arbeit. Er tauscht das vom Werkprozess abgelöste Artefakt, die visuelle Abstraktion, gegen den konkreten Ort seines Schaffens: Zinkplatte, Radierwerkzeuge, Farbe. Der Arbeitsablauf steht im Vordergrund, der Widerstand des Materials ist ihm verlässlicher Maßstab, an dem sich die Disziplin fortgesetzten Handelns entfalten kann. »Fram«, *vorwärts*. Die Poesie entsteht aus der Beharrlichkeit, mit der die handwerkliche Konsequenz aufrechterhalten wird und das Ziel ein fiktiver Punkt irgendwo im Schaffensprozess bleibt.



Die Berliner Bilder (Seite 18-33) bestehen aus farbig bearbeiteten Holzplatten und darauf unterschiedlich angeordneten Zinktafeln. Alle beteiligten Materialien gehen aus einem gemeinsamen Prozess hervor. Zunächst wird die Form der Zinkplatte gefunden, geschnitten und auf das Holz aufgebracht. Sie wird mit der Radierpresse unter großem Druck in das Holz gequetscht und fest mit ihm verleimt. In einem weiteren Arbeitsgang werden dann sowohl die Zink-, als auch die Holzplatte mit lasierenden Farbschichten überzogen. Sie werden wieder und wieder aufgetragen, verdichtet, heruntergeschabt und neu angelegt.

In jede Phase dieses Vorgangs ist die Zinkplatte einbezogen; ihre empfindliche Oberfläche sammelt dabei Kratzer und Schrammen. Farbreste setzen sich fest, Blessuren prägen sich ein. Zum Schluss wird die noch unter Farbe verborgene Zinkplatte ganz freigelegt. Wie bei einer Kaltnadelradierung wird sie freigeschabt. Die Spuren dieses Vorgangs bleiben als parallele, in das Metall gegrabene Strichbündel ablesbar. Eine gleichgerichtete Schabbewegung füllt die Flächen aus. Sie erinnert an ein wortloses, sich endlos wiederholendes Schriftband; ein unnachgiebiger, künstlerischer Vorgang, verlässlich und schweigsam zugleich.


Farbe und Zinkplatte werden in ihrer konkreten Stofflichkeit bearbeitet. Beide Materialsphären treten nach und nach gleichberechtigt in den Diskurs ein. Der Künstler tastet sich über die Struktur der Oberflächen



in sich überlagernden Arbeitsgängen. Im Verlauf der Arbeit entsteht das vorläufige Endprodukt aus einfachen handwerklichen Prozessen. Die Form bleibt in ihrer objektiven, nüchternen Struktur unangetastet, weil der Künstler sich individueller Bewertungen enthält. Die schließlich erreichten Oberflächen sind das Ergebnis eines gleichmäßigen, ungerichteten Gebrauchs.

In den Arbeiten »Gjøa«, »Fram« und »Maud« (Seite 40-45) steht die Zinkplatte eigenständig neben farbig bearbeiteten Holztafeln. Auch hier steht der kühlen, faktischen und rationalen Ausstrahlung der Konzeption die poetische Qualität der vibrierenden Oberflächen gegenüber. An ihnen hat sich ein Nutzungsvorgang und die Aneignung über den Schaffensprozess ereignet; sie verleiht den Bildtafeln ihre konkrete, an objektiven Kriterien orientierte Ausstrahlung.

Der Materialkontrast zwischen Metall, Holz und Farbe eröffnet ein Wechselspiel von Transparenz und Dichte. Die unterschiedlichen Stoffe speichern den Arbeitsprozess unterschiedlich. Die Farbschichten staffeln sich in die Tiefe der Bildtafeln, die Zinkplatten reflektieren Licht in ihren Furchen und Kratzern. Das kühle Metall erweist sich langfristig als lebendiger, weil es einem Oxidationsprozess unterworfen ist. Anders die Farbe: das eigentlich organischere Material verändert sich nur noch unwesentlich. Die Zinkbleche sind hermetisch, aber immer auch wie



Fenster in das Innere einer Radierung; einer Radierung, die sich immateriell, als Idee erhalten hat. Die Farbe ist lasierend, lebendig aufgetragen und wirkt doch kristallin erstarrt.

In der Fläche entsteht ein räumliches Gleichgewicht von Gegensatzpaaren, eine optische Raumschichtung. Kompakt und durchlässig zugleich nehmen die Arbeiten Anders Petersens den Kontakt zum Raum auf. Sie werden selbst zu Orten, die sich mit der Umgebung verknüpfen. Größtmögliche Klarheit und Eindeutigkeit der Formsprache und die Nachvollziehbarkeit des Werkprozesses sind verlässliche Größen. Sinnlichkeit entsteht aus der Präzision der Materialbeherrschung. Der Künstler schafft Orte der Konzentration; in ihnen breitet sich das Schweigen aus, das der Imagination vorausgeht. Sie stellen sich nur kurzfristig zur Verfügung, um bald über sich hinaus zu weisen: Weiter, vorwärts, fram!

Hans-Dieter Sommer



16

postboxes

2001 | dreiteilig, 40 x 100 cm | Holz, Zink, Acryl



18

Berliner Bilder I

2001 | 100 x 80 cm | Holz, Zink, Acryl



20

Berliner Bilder II

2001 | 100 x 80 cm | Holz, Zink, Acryl



Berliner Bilder VI

2001 | 80 x 60 cm | Holz, Zink, Acryl



24

Berliner Bilder IX

2001 | 80 x 60 cm | Holz, Zink, Acryl



Berliner Bilder X

2001 | 80 x 60 cm | Holz, Zink, Acryl



Berliner Bilder XII

2001 | 80 x 60 cm | Holz, Zink, Acryl



Berliner Bilder XI

2001 | 80 x 60 cm | Holz, Zink, Acryl





34

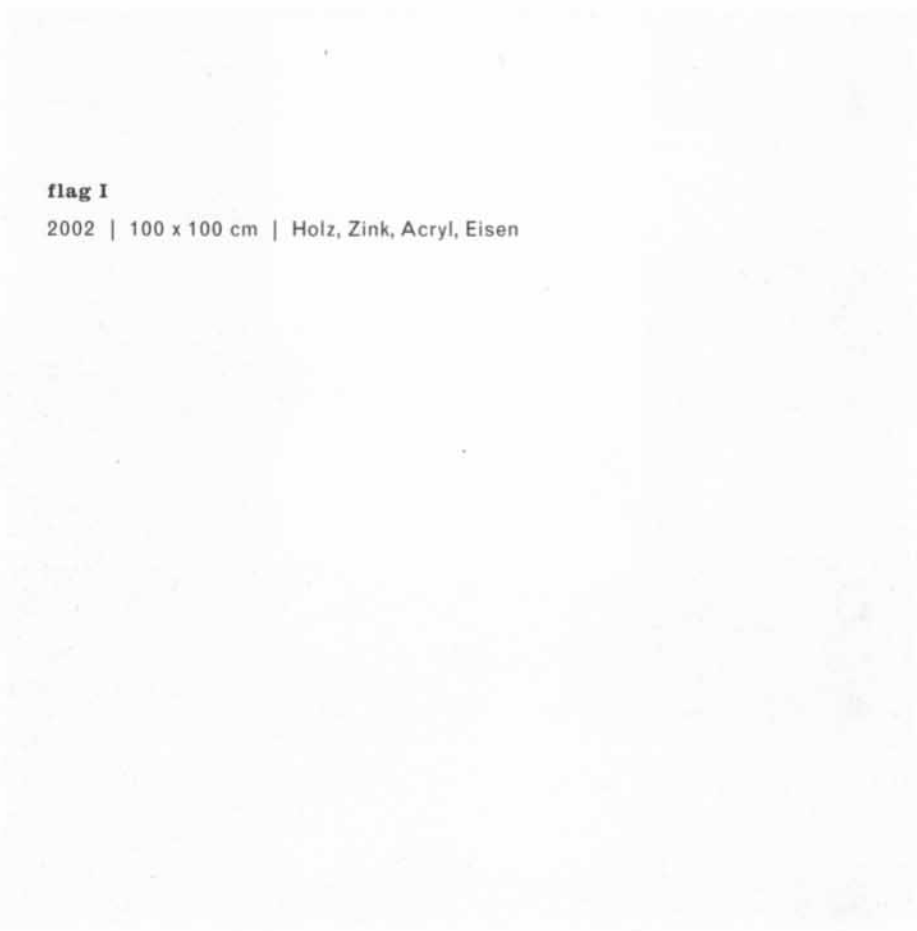
Myvatn (für Anni)

2002 | 100 x 100 cm | Holz, Zink, Acryl, Eisen



flag I

2002 | 100 x 100 cm | Holz, Zink, Acryl, Eisen





38

flag II

2002 | 100 x 100 cm | Holz, Zink, Acryl, Eisen

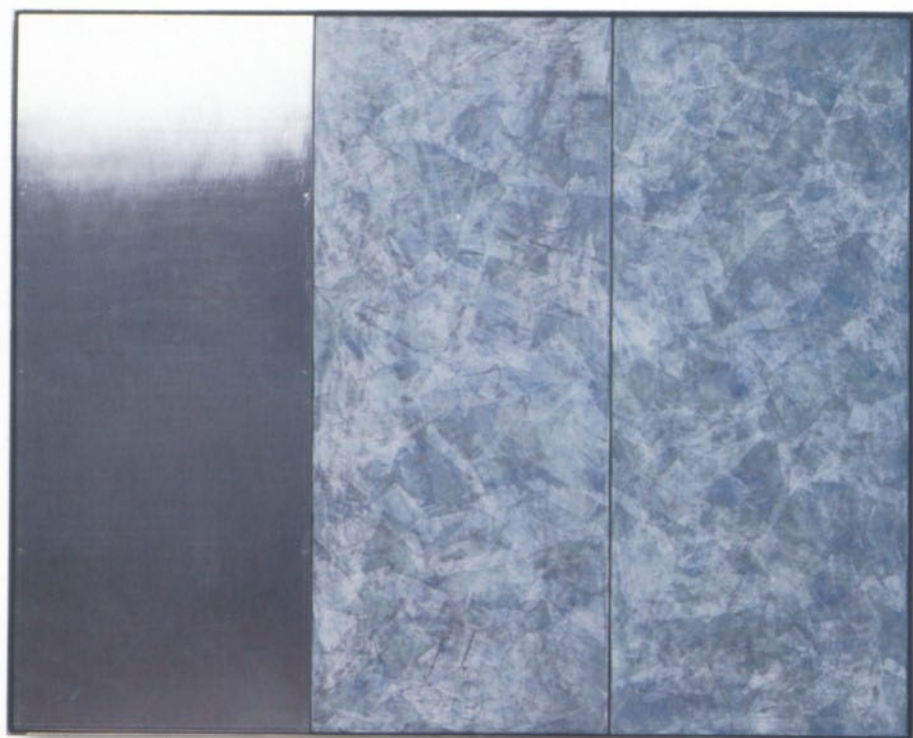




40

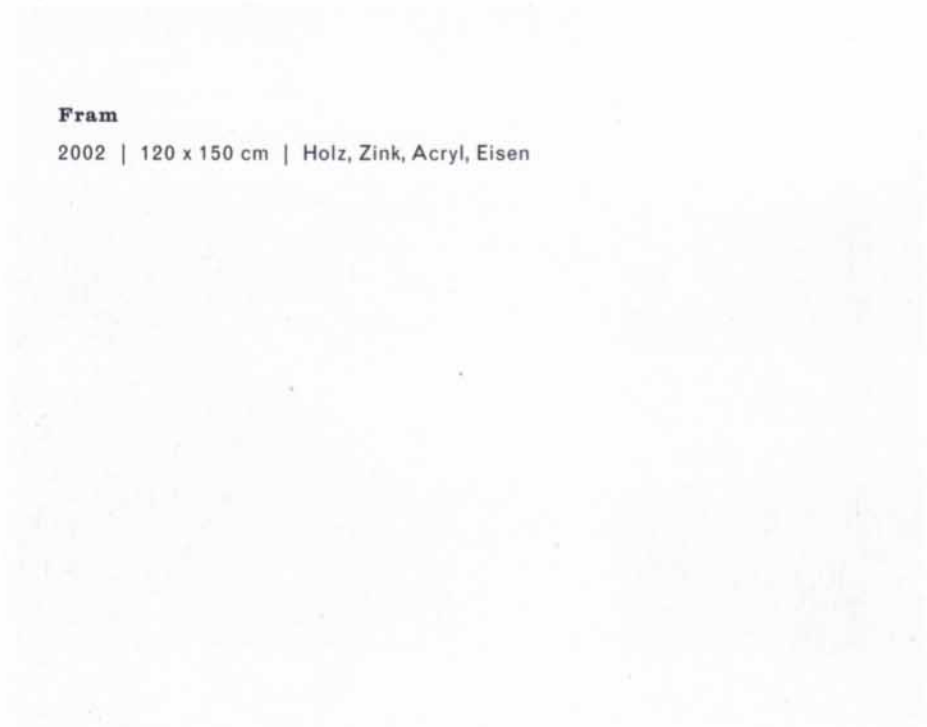
Gjøa

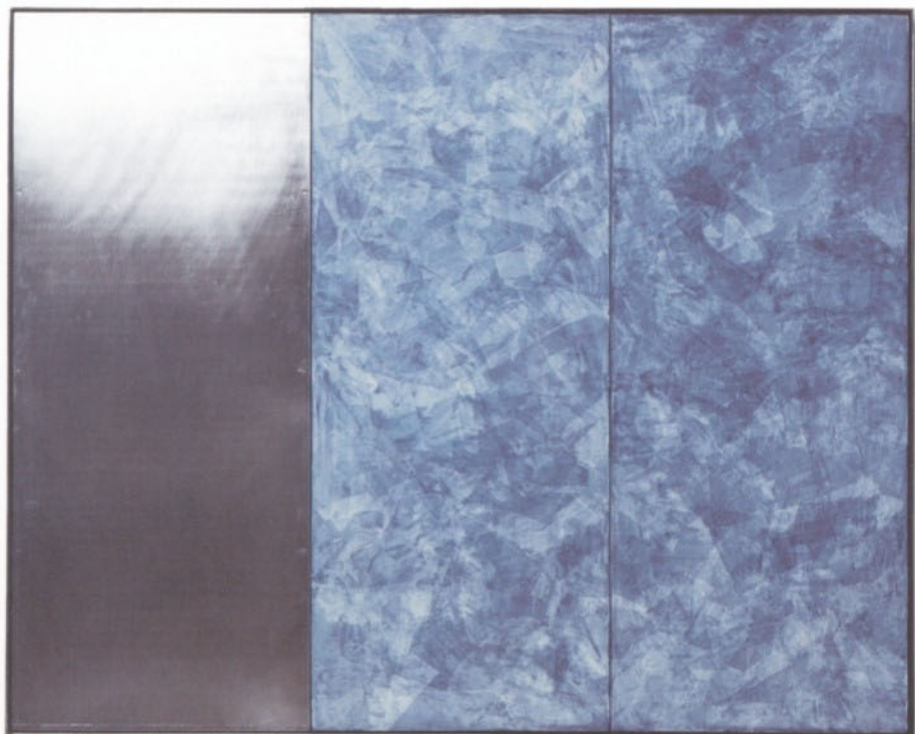
2002 | 120 x 150 cm | Holz, Zink, Acryl, Eisen



Fram

2002 | 120 x 150 cm | Holz, Zink, Acryl, Eisen

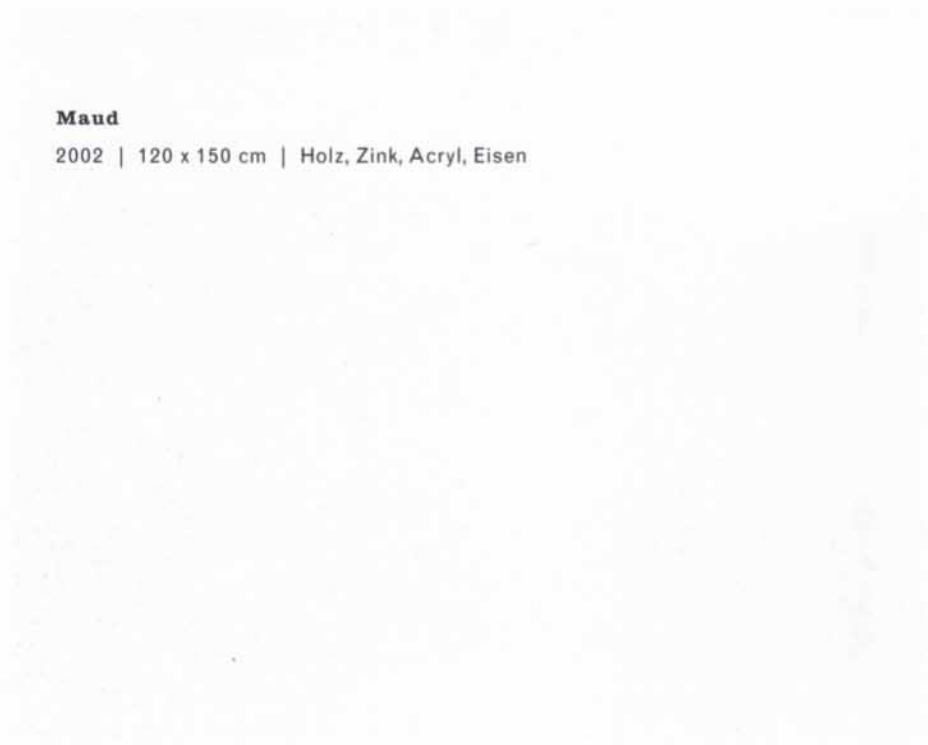


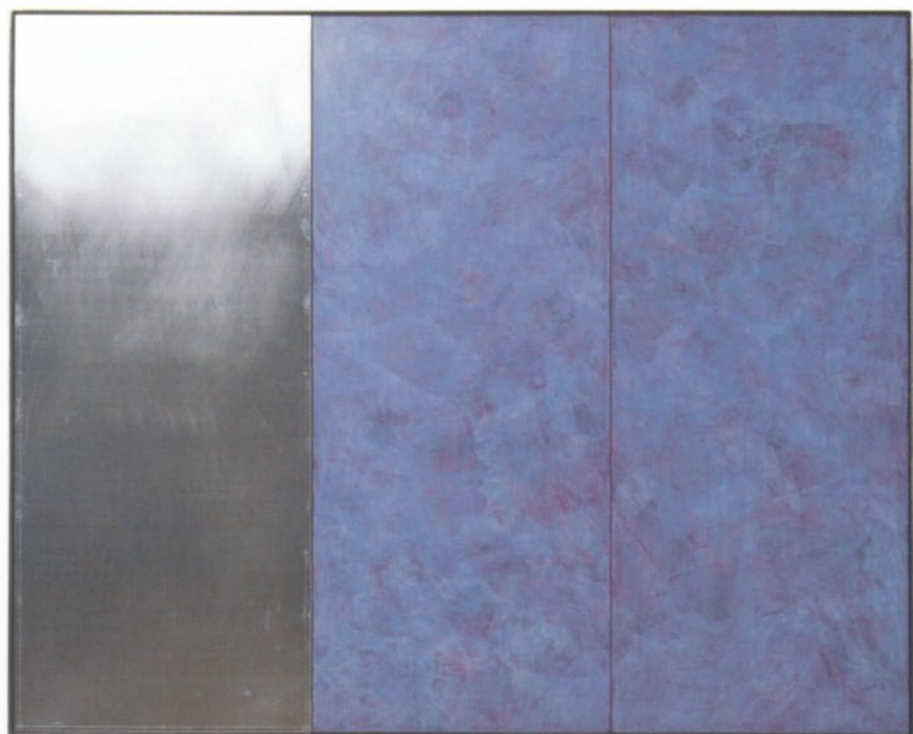


44

Maud

2002 | 120 x 150 cm | Holz, Zink, Acryl, Eisen





46

Framheim

2002 | zweiteilig, 90 x 125 cm | Holz, Zink, Acryl, Eisen



48

Maudhavn

2002 | zweiteilig, 100 x 125 cm | Holz, Zink, Acryl, Eisen



Biographie

Norwegen 1964

- 1959 geboren in Elmshorn
- 1986 – 1991 Studium der Freien Kunst an der Muthesius-Hochschule Kiel
bei den Professoren Ekkehard Thieme und Fritz Bauer
- 1992 Gaststudium im Bereich mixed media an der Myndlista og
Handidaskoli Reykjavik
- 1992 – 1998 freischaffend in Kiel
- seit 1998 freischaffend in Hamburg und Elmshorn

Stipendien | Auszeichnungen

- 1992 Reisestipendium des Landes Schleswig-Holstein
- 1993 Stipendiat im Künstlerhaus Selk
- 1994 – 1996 Künstlerförderung der Stadt Kiel
- 2002 Ekely-Stipendium (Norwegen) des Landes Schleswig-Holstein
Kulturpreis der Stadt Elmshorn

**Arbeiten in öffentlichen Sammlungen
und Kunst im öffentlichen Raum**

Datenzentrale Schleswig-Holstein, Altenholz
 Elmshorner Dienstleistungszentrum
 Graphische Sammlung der Kunstsammlung Neubrandenburg
 Graphische Sammlung der Südwestdeutschen Landesbank
 Hafen Neuharlingersiel
 Kanzlei Esche – Schümann – Commichau, Hamburg
 Land Schleswig Holstein
 Landeshauptstadt Kiel
 Neuharlingersieler Versicherung
 Provinzial Versicherungen, Kiel
 Sammlung Vereinsbank »Junge Kunst im Hansa Carree«, Hamburg
 Sammlung Schleswig AG, Rendsburg
 Sparkasse Elmshorn
 Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Kiel
 Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein, Kiel
 Zentrum für Psychiatrie Reichenau, Konstanz

Gruppen- und Einzelausstellungen | Auswahl

- 1989 DORIS LESSING – PHILIP GLASS, Opernhaus Kiel
 1991 Kunstverein Elmshorn, Torhaus, Elmshorn
 Druckgraphikpreis der Südwestdeutschen Landesbank,
 Stuttgart (T/K)
 1992 LICHT-SCHATTEN-REFLEX, Brunswiker Pavillon, Kiel (E)
 1993 MONTAGEN, Künstlerzentrum, Lübeck (E)

- 1994 NORD-NORD, Seinäjoki – Finnland
VISITE, Nadbaltyckie Centrum Kultury, Gdąnsk – Polen
- 1995 ASPEKTE, Hanse Office, Brüssel – Belgien
Microsoft Kunstpreis, Cebit Hannover und München (T)
TABULA RASA, Landeshaus, Kiel
- 1996 CONNEX, Nine German Artists, University of Brighton Gallery – UK
GRAFIK UND MONTAGEN, Foyer für junge Kunst, Flensburg (E)
PRIMA KUNST, Raum für Kunst, Graz – Österreich
ZINK, Galerie EL, Lübeck (E)
- 1997 SERIELLE UNIKATE, Galerie des Forum Norderstedt und
Brunswiker Pavillon, Kiel (K)
DIALOG, III. Biennale, Manege, St. Petersburg – Rußland (K)
- 1998 SENSUAL TECHNOLOGY, Columbia University, New York – USA
RAMPA DI FRANCESCO DI GIORGIO MARTINI, Urbino – Italien
KONZEPT : KONKRET, I. Biennale für Konkrete Kunst,
Künstlerforum Bonn (K)
- 1999 MONTAGEN, Kunstverein Elmshorn, Torhaus, Elmshörn (E/K)
- 2000 KIEL / SAARBRÜCKEN / KUNST / SAARBRÜCKEN / KIEL,
Galerie des Saarländischen Künstlerhauses, Saarbrücken (K)
DRUCKGRAFIK UND MONTAGEN, Das Atelier, Kiel (E)
AUF-DRUCK-ACHSE, Kölner Graphikwerkstatt, Köln
- 2001 PAAR WEISE, multiple art, Brunswiker Pavillon, Kiel
NEUE MONTAGEN, Galerie EL, Lübeck (E)
NEUE MONTAGEN, Rathaus, Bad Segeberg (E)
- 2002 GIVERNY, Künstlerhaus, Göttingen (E)
MONTAGEN, Stadtmuseum, Stargard – Polen (E/K)

Teilnahme an den Landesschauen des
BBK-Landesverbandes Schleswig-Holstein seit 1988

E Einzelausstellung | K Katalog | T Teilnahme

Impressum

Der Katalog und die Ausstellung vom 02.03.–23.03.2003
im Kunstverein Elmshorn wurden realisiert anlässlich
der Verleihung des Kulturpreises der Stadt Elmshorn an
Anders Petersen.

55

- Text Hans-Dieter Sommer
www.edition-sommer.de
- Fotografie Ralf Meyer
VG Bild-Kunst Urh. Nr. 784 121
www.ralfmeyer-fotografie.de
Portrait: Lotte Petersen
- Gestaltung | Satz Eckstein & Hagedstedt, Kiel
Druck | Lithographie A.C. Ehlers, Kiel
- Auflage 500 Exemplare
Copyright Anders Petersen
Falckweg 14 | 22605 Hamburg
www.anders-petersen.de
VG Bild-Kunst Urh. Nr. 554 554
- Atelier Klostersande 82 | 25336 Elmshorn
- edition sommer Holtenauer Straße 273 | D – 24106 Kiel
Telefon und Fax: +49 431 331499
www.edition-sommer.de
kontakt@edition-sommer.de

ISBN 3-935896-05-0

Dank

Mein besonderer Dank für die Förderung
dieses Kataloges gilt der Stadt,
der Sparkasse und dem Kunstverein Elmshorn.



ISBN 3-935896-05-0